

Zustimmung. Sie ist aber unerlässlich, wenn über die Verbesserung der eigenen Arbeit ein wirksamer Beitrag zum Erhöhen der Leistungskraft erzielt werden soll.

In der Plandiskussion und im Zusammenhang mit der Erarbeitung neuer Normen ist in unserem Betrieb eine gewisse Zurückhaltung im Aufdecken von echten Leistungsreserven anzutreffen, die sich insbesondere dann hemmend auf den Kampf um einen hohen Leistungsanstieg auswirkt, wenn es darum geht, diese Leistungsreserven konsequent planwirksam zu machen. Aus der Erfahrung, daß sich Störungen im Produktionsprozeß um so empfindlicher auf die Erfüllung der Gesamtzielstellung auswirken, je härter eine bestimmte Kapazität ausgeplant wurde, bildet sich bei einigen Kollektiven das Interesse heraus, über eine bestimmte Reserve zu verfügen, von der der übergeordneten Leitung nichts bekannt ist und mit deren Einsatz gewisse Störungen ausgeglichen werden können. Damit können dann nachteilige Folgen für das Kollektiv selbst ausgeglichen werden.

Hier geht es darum, diesen Kollektiven überzeugend klarzumachen, daß jede nicht aufgedeckte Reserve einem planmäßigen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft verlorengeht. Wer Reserven zurückhält, stellt die Gruppeninteressen seines Kollektivs über die der Gesellschaft, verschafft seinem Kollektiv einen Vorteil zum Nachteil der Gesellschaft.

Natürlich kann ein Kollektiv zum restlosen Aufdecken seiner Reserven nur bewegt werden, wenn sich die Erkenntnis über die volkswirtschaftliche Notwendigkeit mit der Erfahrung paart, daß Störungen, die das Kollektiv nicht zu vertreten hat, sich nicht nachteilig auf die Bewertung seiner Leistung auswirken. Dieses ungetrübte Vertrauensverhältnis kann nur durch ein sehr verantwortungsbewußtes Bewerten der

Leistungen erworben werden. Wenn das System der Leistungsstimulierung auch ständig vervollkommenet werden muß, so wird es nie alle Eventualitäten von vornherein berücksichtigen können.

Ehrlich das Erreichte einschätzen

Für notwendig halte ich die Ehrlichkeit in der Darstellung des Erreichten. Wenn im Bemühen, gut dazustehen, nur das Positive berichtet wird und darüber hinaus dies noch positiver dargestellt wird, als es wirklich ist, und andererseits die bestehenden Mängel weggelassen bzw. verniedlicht werden, dann kann der eigentliche Zweck der Berichterstattung nicht erreicht werden. Solche Erscheinungen müssen konsequent bekämpft werden. Sie entstehen häufig dort, wo überspitzte Forderungen an die Berichterstattung gestellt werden und die Resonanz auf echte Probleme, die in den Berichten dargelegt werden, ausbleibt. Es darf nicht derjenige auch als gut beurteilt werden, der es versteht, gut zu berichten.

Es kommt darauf an, daß in der Betriebsparteiorganisation mit Hilfe einer problemhafteren, praxisnäheren und damit wirklichkeitstreueren Darstellung die ernsthafte Auseinandersetzung mit Mängeln gefördert wird. Im Arbeitskollektiv ist die politische Arbeit der Genossen so zu verbessern, daß sie dem Führungsanspruch der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei immer besser entspricht. In der politisch-ideologischen Arbeit mit allen Werk tätigen gilt es, gezielter Klarheit zu schaffen über die Verantwortung jedes Werk tätigen für das Ganze.

Helge Schmidt-Heß
Direktor für Technik in der Kombinateleitung
des VEB Meliorationskombinat Neubrandenburg

Leserbriefe

Wir ringen um anspruchsvollen Titel

Der Beschluß der 12. Tagung des ZK, den X. Parteitag einzuberufen, war für unser Jugendkollektiv im VEB Peene-Werft Wolgast Anlaß, den Kampf um den Namen „Kollektiv X. Parteitag“ aufzunehmen. Zunächst analysierten wir die bisher erreichten Ergebnisse und den Anteil jedes einzelnen Kollektivmitgliedes. In den Mittelpunkt der Analyse stellten die Genossen die Frage, ob das, was bisher auf der Habenseite steht, bereits den Aufgaben der 80er Jahre entspricht.

Zwar ist die Bilanz nicht schlecht, aber klar ist auch, daß die Anstrengungen in der täglichen Arbeit noch erhöht werden müssen, damit der erforderliche Leistungsanstieg erreicht wird.

Ein Ziel besteht darin, die Nutzung des produktiven Zeitfonds mit 104,5 Prozent zu erfüllen. Zusätzlich zum Plan will das Kollektiv 250 Stunden aus dem Plan Wissenschaft und Technik abrechnen. Die beeinflussbaren Kosten werden nur mit 92 Prozent in Anspruch genommen.

Der Kampf um höchste Qualität, um das Sparen von Energie in jeder Stunde ist für uns genauso selbstverständlich wie die 100%ige Beteiligung am Thälmann-Subbotnik und an der MMM.

Diese Ergebnisse erreicht man nicht im Selbstlauf. Um sie wurde im Kollektiv gerungen, diskutiert, wurden Auseinandersetzungen geführt. In den Parteigruppenversammlungen, Beratungen der FDJ-Gruppe und in vielen persönlichen Gesprächen standen diese Probleme auf der Tagesordnung. So erreichten wir, daß alle Kollektivmitglieder hinter diesen Zielen stehen. Vor-